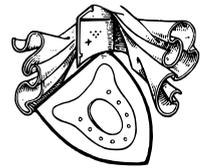


Jahresgabe 2013 - „Hanloh“



Aufmerksamen Passanten ist vielleicht das neue Straßenschild „Hanloh“ aufgefallen, welches die Bahnhofstraße mit dem Vikarsbusch verbindet. Der Name erinnert an die alte Gaststätte, die einst nahe der Kreuzung Weselerstraße/Bahnhofstraße bestanden hat. Der Begriff „loh“ bezeichnet in der niederdeutschen Sprache ein Waldstück. Wie bei vielen alten Hofnamen ist damit zugleich die besondere Lage eines Grundstücks beschrieben. Im Urkataster aus dem Jahr 1827 war die halbkreisförmige Parzelle durch „allerhand Wald“ gegen raue Nordwinde geschützt.

Die Lage an der mittelalterlichen Fernverbindung Münster-Wesel garantierte die Existenz der Wirtschaft. Um 1750 kann man im Münsterischen Almanach nachlesen, an welchen Wochentagen die Postkutsche von Münster nach Wesel die Stadt durch das Ägidiitor verließ und wann sie ihre erste Haltestation „Hanloh“ erreichte. Dort bestand die Möglichkeit, die Pferde auszuspannen und zu versorgen. Die Reisenden konnten sich die Beine vertreten und in der Gaststätte erfrischen. Dort wurden Getränke und eine Mahlzeit angeboten. Nach einer Gewerbestatistik des Kirchspiels Bösensell vom 18. August 1804 „ist der Handel von ganz geringer Bedeutung, weil die Einwohner die Waren selbst aus Münster holen und den Handelnden wenig zum Verdienen geben. Weil in Bösensell kein Brot zum Verkaufen gebacken wird, backt der Wirt Hanloh nur für den Bedarf seiner eigenen Haushaltung und so viel zur Wirtschaft erforderlich ist.“ Wirt Hanloh und seine Frau haben einen Sohn und drei Töchter. Auch eine alte Mutter sowie ein Knecht und zwei Mägde gehören zum Haushalt. In der Wirtschaft wird „Brandwein verhandelt.“

Obschon der alte Name Hanloh noch lange in Gebrauch blieb, führte bereits 1749 Familie Schölling die Gaststätte. Der Name Schölling und später Raring wird älteren Bösensellern noch wohlvertraut sein. Im „Status Animarum“ aus dem Jahr 1749 werden Johann Hermann Schölling (60 Jahre alt) und seine Ehefrau Anna Gertrud (50 Jahre) genannt. Sie hatten vier Kinder: Johann Herrmann im Alter von 25 Jahren, Johann Henrich (16), Marie (14) und Christopher (9). In der Wirtschaft angestellt war die Magd Maria Kintrup.

Im Jahr 1810 wurde die Weselerstraße unter französischer Verwaltung als Teilstück des „Napoleonweges“ von Paris nach Hamburg zu einer befestigten Chaussee ausgebaut. Damit nahm die Wirtschaft einen gewaltigen Aufschwung. Eine alte Ansichtskarte aus der Zeit um 1900 vermittelt einen guten Eindruck von der Lage unmittelbar an der Chaussee mit Gasthaus und zahlreichen Nebengebäuden. Zum Hofraum gehörten das Wohnhaus, Stallung, Brau- und Backhaus, Stallung mit Abort und Kammer, Scheune und Stallung sowie ein Pferdestall mit Wagen und Holzschuppen. Die Karte zeigt zudem einen Garten mit Pavillon. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere auch an die kunstvoll in Backstein gemauerte kleine Kapelle mit einer Herz-Jesu-Figur.

Am 16.4.1884 öffnete eine Postagentur in den Räumen des Gastwirts Anton Schölling. Am 6.6.1887 kam ein Telegraphendienst hinzu, der bis zum Ende des Ersten Weltkriegs bestanden hat. Die Öffnungszeiten waren werktags von 8-11⁰⁰ und von 15-18⁰⁰ Uhr sowie sonntags von 8-9⁰⁰ und von 17-18⁰⁰ Uhr.

Von wirtschaftlicher Bedeutung war vor allem die Dampfmaschine, welche der Wirt Schölling gegen Ende des 19. Jahrhunderts am Dorfeingang bauen ließ, als die von Stapelsche Windmühle an der Weselerstraße unrentabel geworden war. Dort wurde bis in die 1970er Jahre das Getreide zu Mehl vermahlen.

Die wichtige Verkehrsverbindung war nicht nur Lebensader für das alte Wirtshaus, sondern führte auch zu dessen Untergang. Als Anfang der 1970er Jahre die Bundesstraße verbreitert wurde, musste die Wirtschaft abgebrochen werden. Familie Raring errichtete schon in den 1960er Jahren einen Neubau an der Bahnhofstraße entlang der heutigen Straße Hanloh. Dieses Wirtshaus am neuen Standort hat ca. 40 Jahre bestanden.

Als die Gemeindeverwaltung den Heimatverein um einen Vorschlag für die neue Straße bat, schlugen wir „Hanloh“ vor, um an die Geschichte der alten Gastwirtschaft zu erinnern. Der Gemeinderat ist dieser Empfehlung gefolgt und hat den neuen Straßennamen „Hanloh“ beschlossen.

Helga Kraneburg

